

AUF EINEN KAFFEE MIT **ADRIAN OERTIG, SCHWINGERVERBAND RAPPERSWIL UND UMGEBUNG**

«Bei mir gibts keine halben Sachen»



Adrian Oertig trinkt seinen Kaffee gerne in seiner – von Gaben und Erinnerungsstücken gesäumten – Schwingerstube zu Hause in Goldingen, von wo er eine herrliche Aussicht genießt. Silvano Umberg

Der 36-jährige Adrian Oertig ist der Teamsenioren im Schwingerverband Rapperswil und Umgebung, hat bereits 39 Kränze gewonnen. Das 103. St. Galler Kantonal-schwingfest vom Sonntag in Rapperswil-Jona sieht er als letztes grosses Highlight seiner Karriere.

Sie trinken einen Café crème. Was mögen Sie daran?

Adrian Oertig: Er macht mich munter. (schmunzelt) Ich muss jeweils schon kurz nach 5 Uhr aus den Federn und zur Arbeit. Richtig frühstücken mag ich da noch nicht. Ein Kaffee und ein Riegel genügen fürs Erste. Ein zweiter Kaffee folgt zum Znüni, ein dritter nach dem Mittagessen, manchmal noch einer abends.

Was trinken Sie am liebsten?

Rivella oder Milch.

Was essen Sie gerne?

Cordon bleu mit Pommes frites und Gemüse.

Können Sie das auch selbst zubereiten?

Ja, das habe ich auch schon gekocht. Aber lieber backe ich.

Was sind Ihre Spezialitäten?

Zopf, Gugelhopf oder Schwarzwäldertorte.

Inwiefern achten Sie als Sportler auf die Ernährung?

Ich glaube, ich werde vor allem schauen müssen, wenn ich einmal aufgehört habe zu schwimmen. (lacht und deutet auf den Bauch) Jetzt versuche ich einfach, mich ausgewogen und gesund zu ernähren. Und in der Woche vor einem Wettkampf verzichte ich auf Wurstwaren – weil diese relativ schwer aufliegen.

Womit bestreiten Sie Ihren Lebensunterhalt?

Ich arbeite seit 20 Jahren bei der Post, bin Teamleader in Uznach.

Welchen sportlichen Grossanlass haben Sie als ersten bewusst wahrgenommen?

Das Eidgenössische 1989 in Stans. Nachdem ich kurz vorher meinen ersten Jungschwingerstag bestritten hatte, war mein Interesse so richtig geweckt. Zudem war das Fest turbulent mit dem überraschenden Sieg von Adrian Käser über Favorit Geni Hasler.

Wie sind Sie zum Schwingsport gekommen?

Durch meinen Vater Arnold und meinen Onkel Hans (Vater von Kranzschwinger Dominik Oertig; Red.). Ich begleitete sie oft ins Training. Irgendwann begannen wir Knaben im Ort mittwochnachmittags zu schwingen – bei einem Kollegen, der im Stall einen Ring eingerichtet hatte. 1997 in Uznach absolvierte ich mein erstes St. Galler Kantonal-schwingfest. Es war zugleich das letzte Fest meines Vaters.

Welches war Ihr schönster Moment im Sport?

Die sechs Eidgenössischen bleiben natürlich unvergesslich, ebenso das Unspunnenfest 2006, mein erster Kranzgewinn 1999 am NOS in Hinwil oder mein Sieg am Rapperswiler Verbands-schwingfest 2008 in Schänis.

Und welches war die grösste Enttäuschung?

2015 fand unser Verbands-schwingfest in meinem Wohnort Goldingen statt. Ausgerechnet da riss ich mir das Kreuzband. Es passierte im Kampf gegen den späteren Sieger Daniel Bösch. Ich

war gut drauf, wurde dann zu frech und verdrehte mir nach einem Konter das Knie. Das war bitter, zumal ich mich schon im Aufbau für Estavayer befand und dann fast ein Jahr pausieren musste. Da stellte ich mir ernsthaft die Frage, ob ich zurücktreten soll.

Wieso machten Sie weiter?

Weil ich nicht so aufhören wollte. Aber ich bin seither nicht mehr ganz derselbe. In gewissen Situationen bin ich irgendwie gehemmt. Vielleicht liegt das aber auch am Alter. (schmunzelt)

«Seit dem Kreuzbandriss bin ich nicht mehr ganz derselbe.»

Adrian Oertig

Sie sind nun 36-jährig. Ist der Rücktritt erneut ein Thema?

Nach der langen Verletzungspause setzte ich mir drei Ziele: das NOS 2016 in Wattwil, Estavayer und das nun anstehende St. Galler Kantonal-schwingfest in unserem Verbandsgebiet. Letzteres wird das letzte grosse Highlight meiner Karriere sein.

Mit welchen Erwartungen nehmen Sie das St. Galler Kantonal-schwingfest in der Eishalle in Rapperswil-Jona in Angriff?

Nochmals einen Kranz zu gewinnen, wäre schön (dieser bleibt den besten 15 bis 18 Prozent der gut 200 Teilnehmer vorbehalten). Vor allem aber möchte ich dieses Fest geniessen.

Wie lange brauchen Sie morgens vor dem Spiegel?

Nicht lange. Ich will nicht noch früher aufstehen müssen. (lacht)

Mit welcher Person würden Sie gerne für einen Tag tauschen?

Mit einem Olympiateilnehmer – um den Einmarsch an der Eröffnungsfeier erleben zu dürfen.

Welche Person bewundern Sie?

Roger Federer. Er blieb trotz aller Erfolge stets auf dem Boden.

Wie sieht für Sie ein perfektes Wochenende aus?

Vor zehn Jahren hätte ein Kranzgewinn oberste Priorität gehabt, heute ist es die Familie. Wir sind sehr aktiv, gerne in der Natur. Also sage ich: ausschlafen, mit der Familie wandern oder Velo fahren gehen und zum Abschluss ein gemütlicher Grillabend.

Wo und mit wem verbringen Sie Ihre nächsten Ferien?

Wir haben geplant, im Sommer mit den Velos rund um den Bodensee zu fahren.

Ihr Lieblingssong?

Ich mag verschiedenste Musik, höre meist Radio.

Ihr Lieblingsfilm?

Filme schaue ich eher selten. Ich favorisiere Sportübertragungen.

Ihr Lieblingsbuch?

Ich lese meist nur Sachen, die mit Schwingen zu tun haben – die Schwingerzeitung, den Schlussgang oder das Schwingerlehrbuch.

Ihr Lebensmotto?

Nie aufgeben!

Was ist Ihr grösstes Laster?

Ich esse zu viel Süßes. Öffne ich

eine Schokoladentafel, bleibt es selten bei einer Reihe.

Und welches ist Ihre beste Eigenschaft?

Ich bin genau. Bei mir gibt es keine halben Sachen.

Was macht Sie glücklich?

Meine Familie.

Was ärgert Sie?

Wenn ich mit Leuten zu tun habe, die es nicht so genau nehmen. (schmunzelt)

Was ist Ihnen wichtig im Leben?

Gesundheit und Zufriedenheit.

Was machen Sie in zehn Jahren?

Ich werde immer noch bei der Post arbeiten und mich sicher auch im Schwingsport engagieren. Interview: Silvano Umberg

WORUM GEHTS?

Für das 103. St. Galler Kantonal-schwingfest, das am Sonntag im Eishockeystadion in Rapperswil-Jona ausgetragen wird, sind 210 Schwinger gemeldet, darunter 15 Eidgenossen. Nach der verletzungsbedingten Absage von Armon Orlik ist die Ausgangslage sehr offen. Zum Favoritenkreis zählen sicher die Toggenburger Arnold Forrer und Daniel Bösch, der Appenzeller Michael Bless, der Höfner Bruno Nötzli oder auch der Glarner Roger Rychen. Der organisierende Schwinger-verbund Rapperswil und Umgebung ist mit 27 Teilnehmern vertreten. Die Kassen beim Eishockeystadion öffnen am Sonntag um 6 Uhr, das Anschwingen findet um 8 Uhr statt, der Schlussgang um circa 16.45 Uhr. *su*

www.schwingfest-rj.ch

Trainerwechsel beim FC Stäfa

FUSSBALL Zweitligist Stäfa befindet sich in akuter Abstiegsgefahr. Nach dem in den Schlussminuten verlorenen Spiel in Schaffhausen kamen die Vereinsleitung und Trainer Shaip Krasniqi in einem einvernehmlichen Gespräch zum Schluss, sich mit vorzeitiger Wirkung per sofort zu trennen. «Wir mussten einsehen, dass etwas geschehen muss, um dem Team neue Impulse zu geben – so sehr ein solch abruptes Ende auch schmerzt», zeigt Krasniqi, der – wie seit längerem bekannt – zusammen mit seinem Assistenten Khassam Chai kommende Saison den FC Rüti in der 2. Liga interregional betreuen wird, Verständnis für die vorzeitige Trennung. Und Präsident Roger Küng ergänzt: «Noch sind wir nicht abgestiegen. Vielleicht hilft diese Massnahme, die Blockade in den Köpfen einiger Spieler zu lösen.»

Übernommen wird das Team vom designierten Nachfolger, dem 47-jährigen Luigi Caracciolo. «Er war mein Wunschkandidat», sagt Stäfias Sportchef Mirko Pittau, der Caracciolo von gemeinsamen Zeiten beim FC Regensdorf her kennt. Insgesamt sechs Jahre verbrachte Caracciolo beim 2.-Liga-inter-Klub, drei davon als Spielertrainer. Das Uefa-A-Diplom erlangte der frühere NLB- (Baden, Winterthur) und 1.-Liga-Spieler (ZH-Altstetten) während der Saison bei Wettswil-Bonstetten (2. Liga). Zuletzt (bis zu seinem Rücktritt im Herbst 2015) hatte Caracciolo als Trainer des Drittligisten Pfäffikon geamtet. *red*

Horgen 2 fegt Wollerau weg

FUSSBALL Horgens Reserven feierten am Dienstag im Nachtragsspiel gegen Wollerau einen souveränen und wichtigen Heimsieg. Noch bevor die erste halbe Stunde verstrichen war, führten die Gastgeber 3:0. Letztlich fegten sie die Höfner mit 5:1 vom Feld. Während Wollerau auf dem 6. Tabellenrang verblieb, rückten die Horgner von der 9. auf die 7. Position vor – und verschafften sich mit dem siebten Saisonsieg etwas Luft nach hinten. Bei vier ausstehenden Runden beträgt das Polster auf die Abstiegsplätze nun sechs Zähler. *red*

3. LIGA

Horgen 2 – Wollerau 5:1 (3:1)
Wallegg. – **Tore:** 10. Piccuico 1.0. 24. Avdija 2.0. 27. Artig 3.0. 41. Winet 3.1. 72. Varricchio 4.1. 80. Kagny 5.1.

Resultate

SCHWINGEN

PFANNENSTIEL-SCHWINGET

59 Schwinger, 1300 Zuschauer. – **Schlussgang:** Adrian Steinauer (Willerszell) bezwingt Reto Nötzli (Pfäffikon SZ) nach 3:47 Minuten mit Überdrücken am Boden Zuschauer. – **Rangliste:** 1. Steinauer 58.25. 2. Reto Nötzli 58.00. 3. Dominik Streif (Tuggen) und Shane Dändliker (Feldbach), je 57.25. 4. Andreas Höffiger (Feusisberg) 57.00. 5. Fabian Kindlimann (Dürnten) 56.75. 6. Martin Egli (Rossrüti), Bada Arztmann (Ossingen) und Philipp Schuler (Rothenthurm), je 56.50. 7. Tobias Riget (Benken), Nicola Wey (Stäfa), Joel Kessler (Siebnen) und Daniel Kunz (Wagen), je 56.25. 8. Roman Schnurrenberger (Sternenberg) und Edi Bernold (Walenstadt), je 56.00. 9. Reto Schlegel (Flumserberg), Marco Nägeli (Obfelden), Patrick Bürgler (Ellikon am Rhein) und Michael Buchmann (Bubikon), je 55.75. 10. Rico Baumann (Flawil) und Janik Keller (Pfäffikon SZ), je 55.50. – **Ferner:** 11. Thomas Kammermann (Thalwil) 55.25. 12. Hansheinrich Dändliker (Feldbach) 55.00. 13. Simon Hauser (Wädenswil) 54.75. 15. Ivan Riget (Goldingen), Martin Schuler (Wädenswil), je 54.25. 20. Remo Käppeli (Uetikon am See) 52.75. 21. Alexander Eichhorn (Zollikerberg) 51.00.